

## §. 57. Oliver Cromwell. 1649 — 1658.

Unter Jakobs I. Zeit lebte in der englischen Stadt Orford ein Studirender, mit Namen Oliver Cromwell, ein wider, lüderlicher Mensch, der seine Zeit mit Trinken, Spielen und Schlägereien zubrachte. Aber plötzlich änderte sich sein Wesen, er betete viel, und unterhielt sich am liebsten vom Worte Gottes. So ernstlich schien er nun Gott zu dienen, als er vorher der Sünde gedient hatte. Dennoch war seine Bekehrung nicht wahrhaftig, er unterließ es, wider sein falsches, stolzes Herz zu kämpfen, und so kam es nun endlich mit ihm dahin, daß er ein schreckendes Beispiel wurde, was aus dem Menschen wird, wenn er sich nur halb bekehren will.

Dem Könige Jakob folgte in der Regierung Karl I., ein gutmeinender Mann, der aber unglücklicher Weise bösen Rathgebern folgte, und so die Liebe seiner Unterthanen verlor. Endlich wollte er in seinem Reiche eine neue Weise des Gottesdienstes einführen, da widersezten sich die Schottländer dieser Einführung, und machten einmüthig einen Bund zur Beibehaltung ihres alten, einfachen Gottesdienstes. Karl wollte Gewalt brauchen, aber die Schotten rückten mit einer Armee in England ein, und Karl, von den Engländern verlassen, mußte ihnen nachgeben. Wir haben schon an der Geschichte der Hussiten in Böhmen gesehen, daß es nie gut geht, wenn man seine Freiheit in geistlichen Dingen mit Gewalt vertheidigen will, das zeigte sich nun auch hier. Zwar schien jetzt die ehrwürdige, einfache Kirchenverfassung der Schotten errettet und gesichert; aber ohne es zu wissen, hatten sie durch ihren Widerstand ein Feuer angezündet, das viel weiter ging, als sie es geahnet hatten. Die Engländer sahen es nämlich mit großer Freude, daß die Schotten ihren Willen erlangt hatten, wurden immer kühner, empörten sich endlich, und führten ebenfalls mit ihrem König und seinen noch getreuen Leuten Krieg. In diesem Kriege zeichnete sich ein Mann besonders aus, gewann über die Soldaten des Königs einen Vortheil nach dem andern, und suchte dabei das Volk zu immer schlimmern Schritten zu reizen, und wurde unvermerkt die Seele der ganzen Empörung. Dieser Mann war — Oliver Cromwell. Er überredete Viele: Es müßte kein König mehr sein, und Keiner müßte über Andre zu befehlen haben, dann komme das Reich Gottes. Hat er das wohl selber geglaubt? Das ist möglich, denn wer sein böses, stolzes Herz nicht ernstlich verläugnet, wird dadurch so verblindet, daß er endlich an Lügen glaubt, und Gott zu dienen meint, während er Böses thut. Da nun Cromwell große Macht und viele Anhänger hatte, so kam es endlich dahin, daß König Karl, der indessen seinen Feinden